

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 154. Mittwoch, den 2. Juni 1824.

Zur Geschichte der Herzen- Eroberungskunst.

Wie beimghe in allen Künsten, so hat es unsre Zeit unstreitig auch in dieser ziemlich weit gebracht. In der militärischen Taktik und Strategie hat sich Alles umgekehrt; in der amatorischen nicht minder. Sonst heischte die rigorose Sitte, daß das Weib nur im Stillen wünschte und hoffte. Es that freilich manchmal auch Etwas im Stillen; allein dergleichen strategische Bewegungen mußten so sorgfältig maskirt werden, daß auch der geübteste Feldherrnblick Nichts entdecken durfte. Der gegenwärtige Zeitgeist hat sich zu liberalern Ansichten erhoben, und solche Maskeraden als eine alberne Ziererei in die Kumpelkammer aller Dinge, die sich überlebt haben, geworfen, wofür ihn gewiß schon manche Schöne gesegnet haben wird. „Offenheit und Freimüthigkeit“ ist jetzt das Feldgeschrei, und ein hochklopfender Busen der Gefahr des Zerspringens weniger ausgesetzt, als sonst. Darf er doch nun sein Sicherheits-Ventil eher öffnen und den gepreßten Seufzern freien Lauf lassen! Das Gute dieser neuen Liebes-Taktik und Strategie ist nicht zu verkennen. Wenn der Mann bisweilen so viele Defensiven zu ergreifen hat, daß er an gar keine

Offensive denken kann; so wird er sicher weit munterer erhalten und weniger eingelullt, als bei dem alten Systeme. Wie interessant nun aber auch dadurch die neueste Herzen-Belagerungsgeschichte werde, kann man unter andern aus folgender Thatsache ersehen:

Eine junge Schöne hatte während einer langwierigen Blokade schon manchen vergeblichen Angriff auf das Herz eines jungen Mannes gemacht. Sie beschloß endlich, ein von welt. Napoleon oft bewährt gefundenes Manöver zu versuchen, nämlich, ein Außenwerk, das die Hauptfeste flankirte, mit stürmender Hand zu nehmen, in der gewiß nicht ungegründeten Hoffnung, daß der Herr Festungskommandant, sich überflügelt sehend, die Capitulation dann nicht mehr so hartnäckig verweigern werde. Dieses Außenwerk war — ein großer Hund, der an seinem blokirten Herrn mit eben so treuer Liebe, als dieser an ihm, hing. Die belagernde Schöne calculirte nun höchstwahrscheinlich so: die Aufmerksamkeit und Liebe, die ich dem Hunde erweise, geht unstreitig auch dem Herrn desselben zu Herzen, und läßt ihn auf die ungleich größere schließen, mit der ich ihn selbst umfasse. Das wird ihn denn endlich — ach, und das gebe doch der liebe Himmel bald! — zu der Ueberzeugung bringen — — —. Ge-

nug, sie nahm ihre Disposition folgendergestalt: Ihr guter Genius hatte sie auf die höchst erwünschte Entdeckung geleitet, daß den Namen des Hundes auch ein Tag im Kalender führe. Dieser Hundennamenstag ward nun zu einem Hauptschlage bestimmt, und dem zu Folge eine solenne Feier desselben angeordnet, die darin bestand, daß an dem gedachten Tage dem Hunde sein Name in feinem Gebäcke dargestellt feierlichst überreicht wurde. Daß der Hund einem solchen Angriffe nicht sehr werde widerstanden haben, ist leicht einzusehen. Ob aber sein Herr den gewünschten Schluß — vom Hunde auf sich selbst — gemacht, und sich also habe überrumpeln lassen, ist dem Einsender nicht weiter bekannt geworden. — — — P — r.

### B e m e r k u n g e n.

Der Menschenhaß, diese unnatürlichste aller Verirrungen des Menschen — bei wem

entwickelt er sich der Erfahrung zu Folge häufiger, als bei denjenigen Unglücklichen, die öfters hintergangen und betrogen worden sind.

Bouilly sagt in einem seiner schätzbarsten Werke \*) — „Wie es besser ist, einen Schuldigen loszuzählen, als einen Unglücklichen zu verurtheilen, eben so soll uns die Furcht, dem Laster oder dem Betrüge Vorschub zu thun, nie eine Gelegenheit versäumen lassen, den bescheidenen und achtungswerthen Dürftigen zu unterstützen.“ — Möchten dies doch alle diejenigen bedenken, die den Dürftigen und um Arbeit bittenden bloß mit leeren Ausflüchten abspeisen, ihn auf Glück und Zufall verweisen, und lieber bei einer Sammlung für einen andern Welttheil zu hundert Thalern unterzeichnen, als einem bescheidenen Armen Einen Thaler geben!

\*) Bouilly, Rath an meine Tochter in Beispielen aus der wirklichen Welt; übers. von Ludwig Hain. 1. Thl. S. 18.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 2ten Juni: Johann von Paris, Oper von Bojeldieu. Herr Gerstäcker, Johann.

Concertanzeige. Endesunterzeichneter giebt sich die Ehre, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er morgen, den 3. Juni, das erste Extra-Concert im Kuchengarten veranstalten wird. Die aufzuführenden Musikstücke (für 30 Blas-Instrumente eingerichtet) sind alle neu, und der Concertzettel besagt das Nähere.

Der Anfang des Concerts ist halb 6 Uhr. Eintrittskarten à 4 Gr. sind im Stadtpfeifergäßchen Nr. 655, und am Eingange des Gartens zu haben.

W. F. Barth, Stadtmusikus.

Bekanntmachung. Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß vom 1. Juni an alle Dienstage und Sonnabend von 4 Uhr Nachmittags, in meinem Local, dem sogenannten Schweizer-Hüttchen, ein von mehreren musikalischen Künstlern wohl ausgeführtes Concert statt findet.

Georg Kintschy.

**Verkauf.** Eine Parthie Caffeebreter, Lichtscheerteller, Sonnenschirme und andere Artikel sind unter gewöhnlichem Preis zu verkaufen bei  
Traugott Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

**Verkauf.** Schwarzlackirtes Rind- und Kalbleder, lackirte Hüte für Domestiken, Mügenschirme neuester Form, Stirnbänder, empfing aufs Neue  
Traug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

**Verkauf.** Ein Stuhlwagen mit Chaise nebst zwei Fußsäcken, mit Deichsel und Gabel, ein- und zweispännig zu gebrauchen, steht in Nr. 868 zu verkaufen.

**Ludwig Ritter, Reichsstraße, Bülow's Haus No. 579,**  
empfehlte sich im Geldwechsel, Ein- und Verkauf von Staatspapieren und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen. Zugleich findet man bei ihm fortdauernd ein Commissions-Lager sächsischer Merino's, Bercans, Piquée's, Bettdecken etc.

**Aufforderung.** Ich ersuche denjenigen meiner Freunde, welcher vor einiger Zeit die beiden ersten Jahrgänge der Leipziger allgemeinen musikalischen Zeitung von mir entlehnt hat, um gefällige Zurückgabe derselben in diesen Tagen.

Concertmeister Matthäi, wohnhaft in Reichels Garten.

**Unterrichtsanerbieten.** Ein junger Mann, der an einer der bedeutendsten Anstalten Sachsens bereits als Gesanglehrer mit Ruhm und Erfolg angestellt war, jene Stelle aber, um sich der Musik ungestört zu widmen, ausgegeben und sich nach Leipzig gewendet hat, ist erbötig, Unterricht in der Guitarre zu geben, die er mit vorzüglicher Meisterschaft spielt und auf welcher er auch schon vor mehreren Jahren in hiesiger Stadt eine Probe abgelegt hat, die den Beifall der Kenner gefunden. Der Unterzeichnete ist beauftragt, denjenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen gesonnen sind, das Nähere zu eröffnen.

D. Karl Friedrich Günther, Ritterstraße Nr. 686, 1 Treppe.

**Gesucht.** Ein Mädchen von guter Erziehung wünscht in einer anständigen Familie aufgenommen zu werden, um einer Hausfrau an die Hand zu gehen. Sie wird sich jeder Arbeit unterziehen, und rechnet nicht auf großen Gehalt, bloß auf gute Behandlung, ist nicht unerfahren im Stricken und Nähen, feiner Wäsche waschen und Plätten, und übrigens in der häuslichen Wirthschaft gut. Näheres in Nr. 133.

**Vermiethung.** Im goldnen Hirsch auf der Petersstraße ist die erste Etage auf dem Peterskirchhof heraus zu vermiethen, und kann nöthigenfalls sogleich bezogen werden; nähere Auskunft darüber giebt Alter daselbst im Hofe 3 Treppen hoch.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl nahe der Halle'schen Gasse ist zu Michaelis v. J. die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst 2 Alkoven vorne heraus, 1 Stube nebst Kammer auf den Hof heraus, mehreren Kammern, Küche, Keller, Holzraum, zu vermiethen. Das Nähere in der Nikolaistraße Nr. 739, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Der unter dem auf der Reichsstraße nahe am Brühl gelegenen Hause Nr. 502 befindliche, zu einer Wirthschaft passende Keller, ist nebst dem Logis 4 Treppen hoch, vorne heraus, von Johanni an zu vermiethen. Nähere Nachricht erhält man daselbst drei Treppen hoch.

Zu vermietten ist von Johannis oder Michaelis in der Catharinenstraße eine geräumige 2te Etage für 200 Thlr., und in dessen Nähe vorne heraus eine 1ste Etage von drei Stuben für 115 Thlr., durch das hiesige Local-Comptoir Nr. 988.

Zu vermietten ist in Nr. 467 in der Halle'schen Gasse zu Johanni d. J. ein Logis, bestehend aus einer Stube und zwei Kammern, für 1 oder 2 Personen passend. Das Nähere ist Parterre zu erfragen.

Reisegelegenheit. Wenn Jemand Willens wäre, Sounabend den 5. d. M. gegen Abend mit Extrapost nach Dresden zu reisen, gleichviel mit oder ohne eigenem Wagen, dem könnte eine Gelegenheit oder Reisegesellschaft nachgewiesen werden, auf der Reichsstraße Nr. 500, im Gewölbe.

Einladung. Zu einem Garten-Concert, Freitag den 4. Juni, ladet seine Freunde und Sönnner ergebenst ein, wobei ich die Ehre habe, mit guten warmen und kalten Speisen aufzuwarten.

Anger, den 1. Juni 1824.

Günt her, in der grünen Schenke.

Verloren. Es ist ein achteckiges Petschaft mit Lyrabügel und rothem Carniol, darauf das Monument von Culm geschnitten, verloren worden. Wer dasselbe gefunden und an den Hausmann im gold. Hut, Reichsstraße Nr. 496, abgibt, erhält den Goldwerth zur Belohnung.

Gefunden. Durch die Treue eines meiner weiblichen Dienstboten wurde mir vor kurzem ein Paquet, worin sich Papiergeld befand, mit der Bemerkung eingehändigt: „selbiges unterwegs gefunden zu haben.“ Derjenige, welcher die Summe des Ganzen, so wie die Anzahl der Tresorscheine genau anzugeben und somit sein Eigenthum darzuthun vermag, kann obenerwähntes Paquet gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir in Empfang nehmen.

Leipzig, den 31. Mai 1824.

B. G. Teubner.

### Thorzettel vom 1. Juni.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Se. Durchl. Prinz v. Thurn u. Taxis, v. Berlin, passirt durch	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. v. Rabenau, a. Cassel, v. Dresb., in d. Säge 8		Die Braunschweiger reitende Post	2
Vormittag.		<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Die Breslauer reitende Post	5	Gestern Abend.	
Die Dresdner u. Baußner reitende Post	6	Eine Estafette von Merseburg	10
Hr. Graf v. Brühl, v. Pforten, b. Wieprecht	9	Vormittag.	
Hr. v. Sattorf, v. Gdthen, v. Dresden, p. durch 10		Die Stollberger fahrende Post	3
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Cronert, aus Trebiß, b. Wieprecht 2		Die Hamburger reitende Post	1
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Hr. Ober-Polizei-Boigt Revius, v. Hamburg, im Hotel de Russie	1
Gestern Abend.		<b>Peters thor</b>	<b>U.</b>
Die Dessauer fahrende Post	9	Gestern Abend.	
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. Otto, v. hier, von Wittenberg zurück	9	Hr. Secret. Dpiß, v. Gräfenthal, im Kame	3
Hr. Hblgcommis Gießmann, aus Straßburg, in Nr. 185	9	Vormittag.	
Vormittag.		Eine Estafette von Pegau	4
Hr. Kfm. Ganz, a. Plauen, v. Halle, i. S. de Russie 8		<b>Hospital thor.</b>	<b>U.</b>
Eine Estafette von Deligsch	9	Vormittag.	
Die Landsberger fahrende Post	9	Die Annaberger fahrende Post	3
Die Magdeburger fahrende Post	10	Die Schneeberger fahrende Post	11
Eine Estafette von Deligsch	10		